

# Standortentwicklungsstrategie

## Viamala /Mittelbünden



## Gemeinsam die Zukunft gestalten

Der Wettbewerb zwischen den Kantonen und den Regionen nimmt zu. Eine fokussierte Standortentwicklung gewinnt an Bedeutung. Die Bündner Gemeinden, Regionen und der Kanton haben sich daher vertieft mit der regionalen Entwicklung bis 2030 befasst. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft wollen den Raum Viamala/Mittelbünden als attraktiven und zukunftsfähigen Standort erhalten und ausbauen.

Die Standortentwicklungsstrategie ist breit abgestützt, sie motiviert zum gemeinsamen Handeln und bietet den Behörden Orientierung bei standortpolitischen Fragen und Entscheidungen.

**Zämaschaffa!**

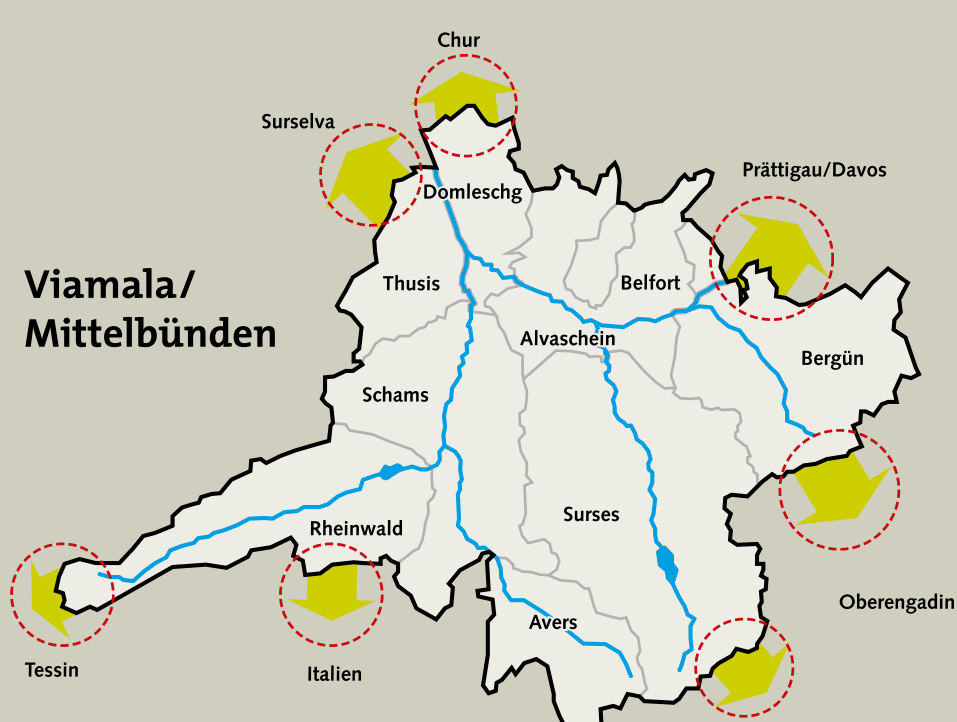
Bild: Lorenz A. Fischer



## Funktionaler Wirtschaftsraum definiert

Die Regionen Viamala und Mittelbünden erarbeiteten gemeinsam eine überregionale Standortentwicklungsstrategie. Im Raumkonzept des Kantons Graubünden entsprechen Viamala und Mittelbünden je einem Handlungsraum. Im Zuge der Gebietsreform heisst Mittelbünden künftig Region Albula.

### Viamala/ Mittelbünden



## Potenziale ausschöpfen

Wirtschaft und Tourismus stagnieren seit Jahren. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, braucht der Tourismus eine umfassende Erneuerung. Die Entwicklung der Beherbergungsbetriebe stösst an Grenzen – betriebswirtschaftlich und raumplanerisch. Das touristische Angebot präsentiert sich vielfältig, muss aber besser vernetzt werden. Obwohl sich der Wettbewerb um attraktiven Wohn- und Lebensraum intensiviert, besteht rund um Thusis, im Domleschg und entlang der RhB-Strecke Potenzial für Pendler. Wirtschaftliches Wachstum und Innovationen entstehen nur unter günstigen Rahmenbedingungen. Gemeinden, Unternehmen, Tourismusorganisationen und andere Akteure schöpfen das Potenzial aus, wenn sie enger zusammenarbeiten und am gleichen Strick ziehen.

## Trend umkehren

Den Raum Viamala/Mittelbünden als attraktiven und zukunftsfähigen Lebens-, Wohn- und Wirtschaftsraum erhalten und ausbauen: Das ist das übergeordnete Ziel der Standortentwicklungsstrategie.

Konkrete Massnahmen für den Tourismus, die Wirtschaft und den Wohnstandort stärken die Wettbewerbsfähigkeit. Dazu bündeln die Gemeinden ihre Kräfte, verstärken die Zusammenarbeit und setzen Schwerpunkte. Nur gemeinsame Ziele und der Fokus auf die wirksamsten Massnahmen kehren den Trend um und verhelfen der Region zu einer langfristig positiven Entwicklung.



## Strategie: Auf drei Bereiche fokussieren



### 1. Touristisches Profil schärfen

Um Marktanteile zu halten oder zu gewinnen, muss das touristische Profil geschärft werden. Künftig werden neben den internationalen Destinationen die nationalen Nischenmärkte rund um die Inwertsetzung der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft besser erschlossen. Eine Schlüsselrolle übernehmen dabei die Naturpärke sowie das UNESCO Welterbe RhB. Zum Erfolg tragen eine stärkere Zusammenarbeit sowie kompetente und leistungsfähige Entwicklungsträger bei.

### 2. Wohnstandorte stärken

Der Raum Viamala/Mittelbünden verfügt über gut erschlossene Wohnstandorte entlang der Transitachsen. Zusätzliche Areale für technische und soziale Infrastrukturen stärken den Wohnstandort und ziehen Fachkräfte mit Familien und ältere Personen an. Dabei übernehmen die Zentren die wichtige Rolle, indem sie die Versorgung, die öffentlichen Dienstleistungen sowie die medizinische Grundversorgung sicherstellen.

### 3. Voraussetzungen für die Wirtschaft verbessern

Lokal verwurzelte Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe bilden das Rückgrat der Region und des Arbeitsmarkts. Die Gemeinden gestalten die Rahmenbedingungen so, dass sich die Unternehmen rasch modernisieren, ihre Märkte erweitern können und zu Innovationsprozessen angestossen werden.

**Attraktiver und zukunftsfähiger Standort**

Touristisches Profil schärfen

Wohnstandorte stärken

Voraussetzungen für die Wirtschaft verbessern

**Umablättara!**

**Raum Viamala /Mittelbünden**





# Am richtigen Rad drehen

Gemeinden und Akteure können die Standortentwicklung nur über wenige Hebel steuern. Gefragt ist daher Konzentration auf die Themen, welche die Gemeinden und Leistungsträger selbst beeinflussen können. Folgende Massnahmen stehen deshalb im Vordergrund:

- touristisches Entwicklungskonzept erarbeiten und Nischenmärkte identifizieren
- regionale Strategie zur Stärkung der Beherbergung erarbeiten
- Wohnstandortqualität verbessern
- Bestellprioritäten für die ÖV-Erreichbarkeit festlegen
- Schaffung von modernem Wohnraum ermöglichen
- Voraussetzungen zur Erneuerung von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben optimieren
- Vernetzung des Gewerbes stärken
- regional bedeutsame Infrastrukturen stärken

## Konkrete Schritte einleiten

### Touristisches Konzept entwickeln

Wir arbeiten stärker zusammen, setzen gemeinsame Ziele und erarbeiten aufeinander abgestimmte Tourismusstrategien. Wir priorisieren Projekte mit Blick auf bestehende Angebote sowie die Bedürfnisse der Gäste und berücksichtigen die finanziellen Rahmenbedingungen.

### Nischenmärkte bearbeiten

Aus dem Natur- und Kulturräum entwickeln und vermarkten wir Produkte in attraktiven Nischen. Dazu binden wir die Naturpärke mit ein und nutzen das UNESCO Welterbe RhB als Zugpferd.

### Beherbergungsbetriebe stärken

Damit sich Beherbergungsbetriebe modernisieren und wirtschaftlicher arbeiten können, stellen wir Areale bereit, optimieren Infrastrukturen, vereinfachen die Umnutzung von Betrieben und unterstützen Zusammenschlüsse.

### Wohnstandort verbessern

Wir ermitteln die Bedürfnisse von potenziellen Neuzuzüglern – insbesondere von qualifizierten Fachkräften mit Familien. Ausserfamiliäre Kinderbetreuung und effiziente Pendlerverbindungen erhöhen die Attraktivität als Wohnstandort.

### Modernen Wohnraum ermöglichen

Die Gemeinden schaffen Voraussetzungen für sinnvolle Umgestaltungen und Umnutzungen von Liegenschaften. Die Region setzt sich bei Bund und Kanton für ein Konzept «Sondernutzungsräume» ein, um spezifische Potenziale besser nutzen zu können.

### Projekte im öffentlichen Verkehr priorisieren

Wir klären, welche Linien mit welchen Verkehrsmitteln auszubauen sind und setzen uns für die Realisierung ein. Zudem ermitteln wir die erforderlichen Frequenzen und Anschlussqualitäten an die Knotenpunkte.

### Voraussetzungen für Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe optimieren

Die Gemeinden stellen geeignete Areale zur Verfügung, damit sich produzierende Betriebe und Dienstleistungsanbieter entwickeln können. Ausserdem prüfen sie die Nachfrage nach gemeinsamen Gewerbezentren.

### Gewerbe besser vernetzen

Wir regen gemeinsame Initiativen von Gewerbe und Verbänden an, vermitteln Zugang zu Förderinstrumenten und stellen eine Plattform mit einer Übersicht aller regionalen Netzwerke und Akteure zur Verfügung.

### Nahversorgung halten, Freizeitangebote koordinieren

Für unsere Einwohnerinnen und Einwohner, vor allem für ältere Menschen, stellen wir die Nahversorgung in den Zentren sicher. Wir koordinieren Freizeitangebote und Infrastrukturen besser.

### Bedeutsame Infrastrukturen stärken

Wir stärken die für die Region bedeutenden Infrastrukturen: Beherbergungsbetriebe mit internationaler Ausstrahlung, die RhB, Wellness- und Heilbäder oder das Origen Festival Cultural.



Foto © Thomas Häusermann

**Apacka!**

## Regionale Strategie umsetzen

### Erarbeitung der Strategie

Die Präsidentinnen und Präsidenten der Gemeinden sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft erarbeiteten mit dem Kanton die regionale Strategie. Diese fokussiert auf zentrale Bereiche, zeigt Ziele und Schwerpunkte auf und enthält konkrete Massnahmen. Die Strategie bietet den Behörden Orientierung bei standortpolitischen Fragen im gemeinsamen Handlungsraum.

### Umsetzung und Anpassung der Strategie

Der Raum Viamala/Mittelbünden nimmt die Umsetzung der definierten Stossrichtungen und der priorisierten Massnahmen in Angriff. Die Strategie ist ein Instrument für den regionalen Dialog über die Standortentwicklung. Sie wird daher alle zwei bis drei Jahre durch die Präsidentenkonferenzen der Regionen überprüft und bei Bedarf angepasst.



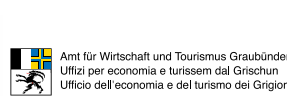
## Jetzt sind Sie am Zug

Welcher Idee wollen Sie im Raum Viamala/Mittelbünden zum Erfolg verhelfen? Bringen Sie Ihre konkreten Vorschläge ein – und so Schwung in die Entwicklung der Regionen. Wir ziehen am gleichen Strick.

[admin@regioviamala.ch](mailto:admin@regioviamala.ch) und [admin@mittelbuenden.ch](mailto:admin@mittelbuenden.ch)

Weitere Informationen sowie die komplette Standortentwicklungsstrategie Viamala/Mittelbünden finden Sie unter [www.viamala.ch](http://www.viamala.ch), [www.mittelbuenden.ch](http://www.mittelbuenden.ch) oder [www.awt.gr.ch](http://www.awt.gr.ch).

Den Prozess zur Erarbeitung und Umsetzung der Standortentwicklungsstrategie initiierte das Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) zusammen mit den Gemeinden und Regionalverbänden sowie in Absprache mit dem Amt für Raumentwicklung (ARE). Unterstützt wird die Initiative vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO).



Wir ziehen am gleichen Strick: alle Gemeinden in den Regionen Viamala und Mittelbünden.

